

Niederschrift

über die 178. Sitzung (öffentlicher Teil)
des Beirats für Stadtgestaltung
 am Dienstag, **03.12.2019**, 17:10 Uhr - 18:15 Uhr,
 Lublin-Zimmer, Stadtweinhaus, Prinzipalmarkt 8-9, 48143 Münster

Anwesend waren:

Mitglieder:

Prof. Dipl.-Ing. Christoph Mäckler , Dagmar Grote , Klaus Hollenbeck ,

von der Verwaltung:

Mechtild Bökamp-Gerdmann , Jörg Krause , Dirk Lohaus , Marlies Voss , Markus Weber ,

für die Schriftführung:

Mechthild Watermann ,

Es fehlte/n:

Prof. Bernd Albers (entschuldigt), Horst Karl Beitelhoff , Karl-Heinz Dörenkämper (entschuldigt), Ortrud Philipp , Prof. Diana Reichle , Jürgen Reuter (entschuldigt), Reinhard Scholz , Ludger Steinmann (entschuldigt), Dr.-Ing. Mechthild Sternberg ,

nichtöffentlicher Sitzungsteil

siehe Niederschrift über die 178. Sitzung (nichtöffentlicher Teil) des Beirats für Stadtgestaltung am 03.12.2019

Tagesordnung

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Mitteilungen
- 2.1. Projektvorstellung Neues Medizinisches Zentrum (UKM)

- 2.2. Gestaltung im öffentlichen Raum
- 2.2.1. Neugestaltung Servatiiplatz
- 2.2.2. Neugestaltung Umfeld Ludgerikirche/Marienplatz
- 2.2.3. Umgestaltung des öffentlichen Raumes in Gievenbeck-Ortsmitte

Punkt 1 der Tagesordnung

Festlegung der Tagesordnung

Mit Sitzungsbeginn wird festgestellt, dass der Gestaltungsbeirat nicht beschlussfähig ist, da kurzfristig und nicht vorhersehbar zwei Beiratsmitglieder nicht an der Sitzung teilnehmen können. Daher werden die Tagesordnungspunkte, bei denen ein Beschluss des Beirates gefasst werden muss (Tagesordnungspunkte 4, 5, 6 und 7 des nichtöffentlichen Sitzungsteils) auf die nächste Beiratssitzung am 28.01.2020 verschoben. Ansonsten gibt es keine Änderungswünsche zur Tagesordnung. Die zur Sitzung eingeladenen Bauherren und Planer werden informiert.

Herrn Markus Weber stellt sich in seiner Funktion als neuer Leiter der Abteilung Bebauungsplanung, Städtebau im Stadtplanungsamt vor (Nachfolger von Herrn Krause).

Punkt 2 der Tagesordnung

Mitteilungen

Punkt 2.1 der Tagesordnung

Projektvorstellung Neues Medizinisches Zentrum (UKM)

Herr Triphaus von der UKM Infrastruktur Management GmbH informiert zunächst über den baulichen Bestand des an der Albert-Schweitzer-Straße befindlichen Zentralklinikums. Das derzeitige markante Erscheinungsbild des Zentralklinikums mit den beiden (baulich verbundenen) Bettentürmen basiert auf einem Entwurf des Architekturbüros Weber, Brand und Partner aus den 60er Jahren, der aus einem Wettbewerbsverfahren hervorging. Die Neugründung von Instituten und Fachabteilungen hatte einen Ausbau des Klinikums notwendig gemacht. Nach einer längeren Planungszeit wurde das Zentralklinikum mit den Bettentürmen 1983 in Betrieb genommen.

In den Jahren 2006/2008 gab es vor dem Hintergrund der anstehenden Sanierung des Zentralklinikums eine Bewertung des BLB NRW, dass diese nicht realisierbar und somit über einen Neubau nachzudenken wäre. 2011/2012 gab es dann eine Analyse, welche zu einem anderen Ergebnis kam.

Basierend auf einem Entwurf des Architekturbüros Kleihues+Kleihues werden die Bettentürme zurzeit aufgestockt und deren Fassaden saniert. Die dringend notwendige Innensanierung, für welche das Büro WTR Architekten zuständig sein wird und welche in einem direkten Zusammenhang mit den auf der Nordseite der Bettentürme geplanten Erweiterungsbauten steht, steht jedoch noch an. Anhand von Bildmaterial und Visualisierungen informiert Herr Triphaus über das derzeitige und zukünftige Erscheinungsbild der Patientenzimmer auf den Stationen in den Bettentürmen.

Herr Triphaus erläutert die wesentlichen Hintergründe für die geplanten Erweiterungsbauten (Unterbringung von Fachabteilungen wie Chirurgie, Dermatologie und HNO zentral auf dem Medizin-Campus, Bildung eines zentralen Eingangsportals, Optimierung der Erreichbarkeit ein-

zelter Bereiche, verbesserte Funktionalitäten). 2016 war ein städtebaulicher Wettbewerb für die nördliche Erweiterung des Zentralklinikums durchgeführt worden, den das Büro Ingenhoven Architects gewonnen hatte. Der Entwurf des Büros wurde vor dem Hintergrund der aktuellen Bedürfnisse des UKM (u. a. unzureichende Aufzugskapazitäten, höherer Bedarf an OP-Sälen) noch überarbeitet.

Anhand von Lageplänen, eines Schnittes und visualisierten Ansichten (auch der Eingangshalle) informiert Herr Triphaus über die aktuell geplanten baulichen Erweiterungsmaßnahmen, welche auch schon dem Planungsausschuss in dessen letzter Sitzung vorgestellt wurden. Herr Triphaus macht Ausführungen zur städtebaulichen Positionierung der Gebäudekörper (auch zum Straßenraum der Albert-Schweitzer-Straße), zur Parkraumentwicklung (eine Tiefgarage ist nicht geplant), zur verkehrstechnischen Erschließung (für Personal, Besucher, Krankenvorfahrten), zu Begrünungsmaßnahmen (u. a. ist eine Dachbegrünung geplant), zu Aufenthaltsflächen für Besucher und Patienten (ein Dachgarten ist geplant) sowie über die Nutzungen in den verschiedenen Ebenen des Erweiterungsbaus. Die endgültige Fertigstellung des Großprojektes ist für das Jahr 2028 anvisiert.

Punkt 2.2 der Tagesordnung

Gestaltung im öffentlichen Raum

Punkt 2.2.1 der Tagesordnung

Neugestaltung Servatiiplatz

Frau Voss informiert anhand eines Lageplanes über die Lage des Servatiiplatzes im östlichen Eingangsbereich der Promenade am Servatiior und zur Historie des Platzes mit dem dort befindlichen Geschäfts- und Bürogebäude „Iduna-Hochhaus“ sowie einem II-geschossigen Ladenpavillon. Die in Stahlbetonskelettbauweise errichtete und 1961 fertiggestellte Gebäudegruppe von F. W. Kraemer orientiert sich am International Style, greift unmittelbar Vorbilder von Mies van der Rohe und SOM in den USA auf (insbesondere Lever House in New York City, Commonwealth Apartments in Chicago) und die Fassade gilt zudem als erste derart konsequent detaillierte Curtain Wall in Deutschland.

Anhand von Bildmaterial informiert Frau Voss über den derzeitig erheblich sanierungsbedürftigen Zustand des Platzes, der Teil des denkmalgeschützten Ensembles ist, mit seinen gepflasterten Fußgängerbereichen, vier runden Brunnenanlagen, rechteckigen Beeten und einigen Solitärbäumen. Der Platz soll im nächsten Jahr saniert werden, was u. a. eine komplette Erneuerung der Pflasterung und Brunnenanlagen beinhaltet. Die Bezirksvertretung Münster-Mitte, in deren letzter Sitzung die Sanierungsmaßnahme vorgestellt worden war, hat der Sanierung zugestimmt.

Punkt 2.2.2 der Tagesordnung

Neugestaltung Umfeld Ludgerikirche/Marienplatz

Frau Voss informiert anhand eines Luftbildes, Lageplanes und Bildmaterial zur innerstädtischen Lage des Marienplatzes nahe der Ludgerikirche sowie zur Historie des Platzes. Auf der Ende des 19. Jahrhunderts entstandenen Grünanlage befinden sich die namesgebende Mariensäule (Votivsäule mit Madonna und Kind, die eine freie Nachbildung der vor dem Münchener Rathaus befindliche Mariensäule ist), bepflanzte, von gusseisernen niedrigen Zäunen umfasste Beete mit großen Bäumen, Sitzgelegenheiten und eine von den Skulpturprojekten 1997 verbliebene Skulptur mit Bezug auf das Kruzifix im Portal von St. Ludgeri.

Der Marienplatz mit dem Bereich rund um die Ludgerikirche soll unter Bewahrung der historischen Qualität und Beachtung der Bau- und Naturdenkmalbelange neu gestaltet werden und

damit eine einladende Atmosphäre erhalten. Die Pflasterflächen sind sanierungsbedürftig, die Bänke veraltet, es gibt Beschwerden wegen Müll und Ungeziefer. Der Platz weist keine Aufenthaltsqualität auf. Frau Voss weist auf das unterschiedliche Geländeniveau der Königsstraße zum Kirchengelände hin.

Für die Neugestaltung hat die Stadt Münster zusammen mit der zuständigen Kirchengemeinde einen Workshop durchgeführt, an dem drei Landschaftsarchitekturbüros teilnahmen. Frau Voss informiert über das Ergebnis des Workshops mit den zugrundeliegenden Entwürfen. Mit dem 1. Rang wurde der Entwurf des Büros scape Landschaftsarchitekten aus Düsseldorf bedacht, der nach Auffassung des Auswahlgremiums die größte atmosphärische Aufwertung beinhaltet.

Der Gestaltungsbeirat nimmt die Ausführungen von Frau Voss zur Kenntnis. Er merkt an, dass man noch bewahrender mit den historischen Merkmalen umgehen, die Beeteinfassung erhalten und auch die Eingangssituationen an der Ludgerikirche mit einer Tritteingangsstufe belassen sollte.

Punkt 2.2.3 der Tagesordnung

Umgestaltung des öffentlichen Raumes in Gievenbeck-Ortsmitte

Herr Weber informiert über die Lage der Gievenbecker Ortsmitte am Schnittpunkt der Straßen Von-Esmarch-Straße, Arnheimweg und Rüschausweg in unmittelbarer Nähe der St. Michael Kirche. Anhand von Bildmaterial weist er auf die zurzeit verhältnismäßig geringe Aufenthaltsqualität der Ortsmitte mit Wohn- und Geschäftshäusern (u. a. auch ein Discounter) sowie eines Eiscafés hin. Diese soll im Zuge der geplanten Neugestaltung, mit der insbesondere eine Vergrößerung des Vorplatzes, eine Neuordnung der Parksituation sowie eine räumliche Verlagerung des Wochenmarktes verbunden sein soll, deutlich verbessert werden. 2015 gab es ein Bürgerdialogverfahren, in dem auch ein städtebauliches Leitbild für die Gievenbecker Ortsmitte erarbeitet worden war.

Herr Weber teilt mit, dass für die Neugestaltung das Büro Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH beauftragt worden ist. Anhand von Lageplänen, Referenzbildern und Visualisierungen stellt er die wesentlichen Elemente des Entwurfes des v. g. Büros sowie das angedachte Parkraumkonzept vor. Er macht Ausführungen zur Gliederung des Vorplatzes unter Verwendung von Natursteinmaterialien und Reduzierung der derzeitigen Fahrbahnbreiten, zur neuen Standortplanung für den Wochenmarkt sowie zur Möblierung mit Sekundärelementen.

Herr Weber erklärt, dass der Planungsausschuss in seiner letzten Sitzung seine Zustimmung zur Planung erteilt hat. Die Entwurfsplanung soll jetzt ausgeschrieben werden. Eine Kanalsanierung als tiefbauliche Maßnahme ist auch noch geplant.

Der Gestaltungsbeirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. Eine stärkere Aussage zur zentralen Mitte (Ankerpunkt in der Mitte fehlt) wäre jedoch nach seiner Auffassung wünschenswert.

Dagmar Grote
Vorsitz

Mechthild Watermann
Schriftführung